



Evangelische St. Petri-Pauli- Kirchengemeinde Soest



Gemeindebrief
November 2025 – Juni 2026



GOTTESDIENSTE IM ADVENT

1. ADVENT

Samstag, 29. November

St. Pauli 18.00 Uhr Wochenschlussgottesdienst mit Abendmahl
(*Pfr. Dr. Welck*)

Sonntag, 30. November

St. Petri 10.00 Uhr Rundfunk-Gottesdienst (*Pfr. Casdorff*)
Es musizieren Daniel Tappe (Orgel), die Kantorei an St. Petri (Ltg. Annette E. Arnsmeier) und der Soester Posaunenchor (Ltg. Jens Fischer) Dieser Gottesdienst wird im Deutschlandfunk übertragen

2. ADVENT

Samstag, 06. Dezember

St. Pauli 18.00 Uhr Wochenschlussgottesdienst (*Pfrin. Holler*)

Sonntag, 07. Dezember

St. Petri 10.00 Uhr Gottesdienst (*Pfrin. Holler*)
Ardeyhaus 10.00 Uhr Gottesdienst (*Pfr. Dr. Welck*)
mit anssl. deutsch-iranischen Café

3. ADVENT

Samstag, 13. Dezember

St. Pauli 18.00 Uhr Wochenschlussgottesdienst mit Abendmahl
(*Pfr. Casdorff*)

Sonntag, 14. Dezember

St. Petri 10.00 Uhr Gottesdienst (*Pfr. Dr. Welck*)
Schiefer Turm 10.30 Uhr Reformierter Gottesdienst (*Pfr. i.R. Wischnath*)

4. ADVENT

Samstag, 20. Dezember

St. Pauli 18.00 Uhr Wochenschlussgottesdienst (*Pfr. Casdorff*)

Sonntag, 21. Dezember

St. Petri 11.00 Uhr Gottesdienst für Klein & Groß (*Pfrin. Holler*)



WEIHNACHTEN UND JAHRESWECHSEL

Heiligabend, 24. Dezember

St. Petri	15.30 Uhr	Familiengottesdienst mit Krippenspiel und dem Kinderchor „Petrispitzen“ (Pfr. Casdorff)
Schiefer Turm	16.00 Uhr	Gottesdienst mit Krippenspiel (Pfrin. Holler)
St. Petri	17.30 Uhr	Christvesper (Pfrin. Holler)
<u>St. Pauli</u>	17.30 Uhr	Christvesper (Pfr. Dr. Welck)
St. Petri	19.00 Uhr	Soester Gloria vom Kirchturm der St. Petrikirche
St. Petri	19.30 Uhr	Christvesper (Pfrin. Holler)
St. Petri	23.00 Uhr	Christnacht (Pfr. Dr. Welck) <i>Es singt die Kantorei an St. Petri</i>

1. Weihnachtstag, 25. Dezember

St. Petri	10.00 Uhr	Weihnachtsgottesdienst mit Abendmahl (Pfr. Casdorff)
-----------	-----------	---

2. Weihnachtstag, 26. Dezember

St. Petri	10.00 Uhr	Weihnachtsgottesdienst (Pfr. Dr. Welck) <i>Es singt der Gospelchor „Magnificats“</i>
-----------	-----------	---

Sonntag, 28. Dezember

Hohnekirche	10.00 Uhr	Zentraler Gottesdienst der ev. Gemeinden (Pfr. Kölling)
-------------	-----------	--

Silvester, 31. Dezember

St. Petri	18.00 Uhr	Gottesdienst zum Altjahresabend mit Abendmahl (Pfr. Grewel)
St. Pauli	21.00 Uhr	Beiern der Glocken zum Altjahresabend

Neujahr, 1. Januar

Hohnekirche	15.00 Uhr	"Gesegnet ins neue Jahr" - Zentraler Gottesdienst für Klein & Groß (Pfrin. Holler, Pfr. Hegemann und die Kindergottesdienst-Teams beider Gemeinden)
-------------	-----------	---

Immer wieder Weihnachten



*Ich habe mich auf den Weg gemacht:
Wie einer der Könige suchte ich
nach einem Lichtpunkt
am dunklen Himmel*

*Wie einer der Hoffnungslosen suchte ich
nach einem Funken Hoffnung in dieser Welt.
Wie einer aus der Verlorenheit suchte ich
ein Zuhause bei Gott.*

(Hanns Dieter Hüsch)

Kaum ein anderes Fest berührt uns so tief in der Seele wie Weihnachten. Kaum ein anderes Fest löst so viele Gefühle aus wie dieses.

Mit Weihnachten kommen Erinnerungen hoch und Bilder tauchen vor dem inneren Auge auf. Weihnachten im Kreise der Familie, damals, früher und heute. An Weihnachten merken wir, wie die Jahre vergehen. Es ist, als ob eine Stimme leise ins Ohr flüstert: „Weißt Du noch ...?“

Und dann purzeln die Erinnerungen aus uns heraus. Viele erinnern sich an ihre eigene Kindheit: das Backen von Plätzchen, das Schmücken des Weihnachtsbaumes, das Zusammensein mit der Familie oder der gemeinsame Gang in die Kirche. In der Erinnerung tauchen Lieder, Gedichte und Geschichten auf, die mit dem Weihnachtsfest eng verknüpft sind. Gerade an Weihnachten erinnern wir uns an die vergangenen Jahre unseres Lebens. Halten inne. Wir blicken zurück auf die guten und die glücklichen Jahre, aber auch auf schwierige Momente und schweres Leben.

Und just in diesen Momenten ist es besonders zu spüren: der Schmerz über das, was nicht mehr ist, der Schmerz über Verlorenes, die tiefe, schmerzende Sehnsucht danach, dass das Leben doch heil und hell und gut sein soll. Dass Friede werde, zwischen den Menschen und in den Familien. Dass Frieden auf Erden werde und für die Menschen ein Wohlgefallen. Genauso, wie es in der Weihnachtsgeschichte gesagt ist. Genauso, wie es einer, den wir Lukas nennen, vor vielen Jahrhunderten aufgeschrieben hat. Er hat in die Heillosigkeit und Not, Angst, in den Unfrieden seiner Zeit hineingeschrieben: „*Es begab sich aber zu der Zeit...*“.

Die alten Zeilen, diese einzigartige Geschichte, die uns heute in ihrer Harmonie, in ihrem nächtlichen Hüttenfrieden so berührt, ist eigentlich eine der vielen Bibelgeschichten, die von der Brüchigkeit des Lebens erzählen. Offen und ehrlich: Maria, Josef und das Kind. Dieses Urbild der Familie befindet sich in einer Art Ausnahmezustand. Meilenweit entfernt von den vertrauten Menschen. Vertrieben, heimatlos. Misstrauen: Wer ist denn nun der Vater des Kindes?

Ausgrenzung: Kein Platz für das junge Paar, nicht gegen Geld oder gute Worte. Bleibt nur die Notunterkunft. Einsamkeit, Ungewissheit Eigentlich.

Doch dann füllt sich der Stall. Es kommen unerwartete Gäste. Hirten, die ein hartes, entbehrungsreiches Dasein am Rande der Gesellschaft fristen. Es kommen Sterndeuter. Gebildete, reiche Männer. Niemand hat sie eingeladen.



Es ist ein Engel, der diesen bunten Haufen zusammenführt. Die Gäste staunen über das neue Kind, die Hoffnung, die in die Welt geboren ist. Sie hören die Botschaft des Engels, die von trotzigem Mut spricht: „Fürchtet Euch nicht. Denn euch ist heute der Heiland geboren!“ Sie erleben, dass sie wertvoll sind. Einfach, weil sie da sind. Alle zusammen. Alle so verschieden, wie sie nun mal sind. Ohne Familienbindung, Fremde, die sich begegnen in dieser einen Nacht. Weil sie in ihrer Verlorenheit auf der Suche sind nach einem Zuhause bei Gott.

Suchen, durch die Dunkelheit hindurch. Das Kind finden. Und Gemeinschaft. Hoffnung. Trotzskraft. Heilende Worte. Sternenglanz. – Das wünsche ich uns allen sehr.

Und dazu noch: ein bisschen Ruhe, zwischendurch eine gemütliche Stunde, gutes Essen und ein gutes Buch, vielleicht sogar ein wenig Schnee, Tannenduft und Christrosenglanz – Und Gemeinschaft, die gut tut.

Ihre Pfarrerin Leona Holler

INHALT

Gottesdienste Advent bis Jahreswechsel	2
Andacht	4
LichtZeit	7
Kirchenführungen St. Pauli	7
Adventscafé	8
Aktionen der Alde Kerk Stiftung	10
Weihnachtsbäume in St. Petri	12
Neues aus Region 3	13
Weihnachtsfenster	14
Kirchenmusik	16
Ein Turmführer berichtet	23
Neuer Petri-Kirchenführer	24
Weihnachtsgeschichte: das Krippenspiel von Mika-Josef	26
Rückblick: Kirmesrundgang	35
Neujahrsempfänge & Winterkirche	36
25 Jahre Deiringser Kapelle	38
Nachruf: Jörg Rosenbaum	40
Bethel- & Diakoniesammlung	42
Rückblick: Sommerkirche	44
Faire Orangen	46
Musik & Literatur	48
Kirchgeld	52
Kontakte	53

KIRCHENFÜHRUNGEN in der St. Paulikirche im Advent

An den vier Adventssonntagen lädt Waltraud Schmidt wieder zu kleinen Rundgängen durch die Kolumbariumskirche St. Pauli mit Entdeckungen und Eindrücken rund um den Adventskranz ein. Die Führungen mit Textimpulsen und kleinen Musikstücken dauern eine halbe Stunde. Der Eintritt ist frei, eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Treffpunkt ist am Adventskranz (neben dem Altar) jeweils um 16.00 Uhr.



Pfr. Dr. Christian Welck

LichtZeit 2025



Wir freuen uns, Sie auch in diesem Jahr wieder zu den LichtZeiten im Advent ein-zuladen.

Ab dem 1. Dezember finden die viertelstündigen Aus-zeiten unter der Überschrift „HoffnungsMut“ von Montag bis Donnerstag um 17.00 Uhr in der St. Petrikirche statt. Die LichtZeiten werden gestaltet von Musizierenden der Gemeinden und der Städtischen Musikschule, Gemeindereferentin Martina Neuhaus und Pfarrerin Leona Holler.

Adventscafé im Petrushaus

**„Nur eins ist besser als eine Tasse guter Kaffee: zwei Tassen guter Kaffee.“
(Detlev Fleischhammel, deutscher Theologe)**



Zu einer (oder besser auch zwei) Tassen guten Kaffees möchten wir Sie gern wieder an den ersten drei Advents-Samstagen im Petrushaus begrüßen, wenn das Adventscafé seine Pforten öffnet.

In gemütlicher Atmosphäre können Sie guten, fair gehandelten Kaffee und selbstgebackene Torten und Kuchen genießen.

Am 29. November startet der Westbezirk, es folgt am 06. Dezember der Stadtbezirk und die letzte Gelegenheit, um zu einer guten Tasse Kaffee zusammenzukommen, bietet sich am 13.

Dezember, wenn der Südbezirk einlädt. Alle Cafés starten nach den adventlichen Hörzeiten und werden durch ehrenamtliche Helferinnen und Helfer ausgerichtet. Und wie auch in den letzten Jahren bieten die angebotenen Turmführungen eine gute Gelegenheit, manche Kalorie beim Treppenaufstieg wieder loszuwerden, und unter den in der Turmhalle der Kirche angebotenen Büchern wird sich sicherlich die ein oder andere Lektüre für den Ausklang des Tages finden lassen. Sämtliche Einnahmen aus den Cafés dienen einem wohltätigen Zweck. Die Einnahmen aus den Turmführungen und dem Bücherverkauf kommen der „Alde Kerk Stiftung“ zugute.

Pfrin. Leona Holler

Kleine Steine – große Geschichte



Die Börde Steine waren vor einiger Zeit in Soest überall zu sehen.

Jetzt machen neue, sehr alte Steine auf sich aufmerksam: es sind **die Steine der alten Wittekindsmauer.**

Die Innenseite ist bereits restauriert, jetzt steht die Außenseite der Wittekindsmauer auf dem

Programm von Restaurator Markus Madeia und der Alde Kerk Stiftung. Gleichzeitig beginnt eine Spendenaktion für die Finanzierung der Restaurierung. Wer einen Stein der alten Mauer ersteht, unterstützt die Arbeiten. Zu besichtigen ist die alte/neue Mauer im Inneren und im Innenhof des Petrushauses.

Die Wittekindsmauer ist heute nur noch eine etwas unscheinbar wirkende Mauer und dennoch zählt sie zu den bedeutendsten Denkmälern Westfalens. Bereits im 9. und 10. Jahrhundert gab es an dieser Stelle einen Friedhof rund um die St. Petrikerkirche. Etwa 200 Gräber aus dieser Zeit konnten bei Ausgrabungen nachgewiesen werden.

Um das Jahr 1000 wurde der Friedhof rund um die St. Petrikerkirche aufgegeben. Hier ließ der damalige Kölner Erzbischof Bruno von Köln eine Pfalz errichten. Es handelte sich um einen etwa 25-30 Meter hohen mittelalterlichen Wohnturm, welcher zur wichtigsten Nebenresidenz des Kölner Bischofs wurde. Im späten 12. Jahrhundert änderte sich die Nutzung der Gebäude erneut. Die ehemalige Pfalz wurde erst zu einem Hospital (Hohes Hospital) und später dann Damenstift. Nach dessen Auflösung wurden die Bauten um 1810 abgerissen – nur die Mauer zeugt noch von dieser bedeutenden Geschichte.

Es gilt also: Wenn diese Steine erzählen könnten, sie hätten eine Menge zu berichten!

Und diese kleinen, sehr alten Steine werden euch und Ihnen allen in der nächsten Zeit an einigen Ecken begegnen. Sie sind eines der neuen Projekte der Alde Kerk Stiftung.

Mit so einem kleinen Stein kann sich jede und jeder ein Stück Soester Geschichte nach Hause holen und den guten Zweck mit einer Spende unterstützen.

Susanne Wenselowski

Leseratten, Bücherwürmer und Schatzsucher aufgepasst:

.... bis Weihnachten ist's noch weit, aber der 1. Advent ist schon Ende November und: Der Bücherflohmarkt der Alde Kerk Stiftung findet wieder statt!



Ab dem 1. Adventswochenende kann im Turm von St. Petri wieder nach Herzenslust gestöbert und geschmökert werden.

Gestöbert werden kann zu den normalen Öffnungszeiten der Kirche – die Kasse des Vertrauens steht auch wieder bereit.

Mit dem Erlös werden - wie immer - die Projekte der Stiftung finanziert – ohne Abzüge!

Die Resonanz der letzten Jahre war überwältigend!

Wir von der Alde Kerk Stiftung freuen uns darauf, großen und kleinen Leseratten wieder über 3 Wochen lang den Bücherbasar anbieten zu können.

Susanne Wenselowski



Alle Jahre wieder...

Jedes Jahr ist Weihnachten. Und in jedem Jahr erstrahlt die St. Petrikirche in weihnachtlichem Glanz. Mit Kerzen und Lichtern, soweit das Auge reicht. Und in jedem Jahr stehen unsere Küster vor der Aufgabe, die Weihnachtsbäume in der Kirche aufzustellen.

Die Krippenbäume haben Wohnzimmerformat. Kein Problem. In der Turmhalle steht ein Baum, der ungefähr drei Meter misst. Auch noch keine Herausforderung für Boris Fischer und Günter Bönner. Aber die großen Weihnachtsbäume im Chorraum, ja, da sieht es schon anders aus. Fünf bis sechs Meter Höhe haben die, sie sollen ja die Kirche auch in ordentliche, festliche Stimmung versetzen. Jahrelang gab es ein Team von Ehrenamtlichen, das sich dieser Aufgabe, damals noch mit unserem nun berenteten Küster Friedhelm Overbeck, angenommen hatte. Doch mit den Jahren ist auch dieses Team „in die Jahre gekommen“, sodass eine andere Möglichkeit gefunden werden musste, um die stattlichen Tannen an Ort und Stelle zu bringen.

Ein Glück, dass Overbecks Nachfolger, Boris Fischer, ein kontaktfreudiger Mann ist. So hat er kurzerhand die Männer und Frauen der Soester Funkhilfe angesprochen, die nun schon das zweite Jahr in Folge tatkräftig mit anpacken.



Völlig unentgeltlich. Wenn die Bäume stehen, gibt es -als kleines Dankeschön- ein gemeinsames Frühstück von Küstern und Funkhilfe im Petrushaus.

Und übrigens: auch Ex-Küster Friedhelm Overbeck ist jedes Jahr wieder mit dabei (hinten rechts im Bild). So ganz kann er wohl doch nicht auf „seine“ Kirche und seine Kollegen verzichten...

Anne Möller-Wagner

Neues aus Region 3 –

Auf dem Weg zur Ev. Kirchengemeinde Soest

Die Kräfte bündeln, Neues wagen – nach diesem Motto haben die Gemeinden der Region 3 – Emmaus, Petri-Pauli, Meiningsen und Ostönnen – im Spätsommer 2025 aufgrund jahrelanger gemeinsamer Beratungen beschlossen, sich auf den Weg zu einer Vereinigung zum 1.1.2027 zu machen (wir berichteten). Die neue Kirchengemeinde soll – nach dem Vorbild anderer Kirchengemeinden in Lippstadt, Werl, Unna, Warstein, Erwitte – schlicht Ev. Kirchengemeinde Soest heißen.

In 2026 stehen weitere vorbereitende Schritte an, bevor die Gemeindeglieder der vier Kirchengemeinden in Gemeindeversammlungen im Herbst 2026 über die Ergebnisse informiert werden und zur geplanten Vereinigung sich austauschen können. Anschließend können und müssen die Presbyterien der beteiligten Gemeinden die Vereinigung beschließen, die dann noch vom Landeskirchenamt genehmigt werden muss, damit zum 1.1.2027 aus den vier Gemeinden der Region 3 die Ev. Kirchengemeinde Soest hervorgehen kann.

Pfr. Dr. Christian Welck, Vors.



Weihnachts-Fenster in St. Petri: das ganze Jahr über!



Immer wenn ich in Hamburg bin, gehe ich vom Hauptbahnhof zu Fuß zur dortigen großen Petri-Kirche. Die Entfernung ist nicht größer als die vom Soester Bahnhof zu unserer Petri-Kirche. In beiden Kirchen gibt es eine besondere Mischung aus Alt und Neu. Und in beiden Kirchen... gibt es Glasfenster-Kunst von *Claus Wallner*! Ich läute hiermit das „Wallner-Jahr 2026“ ein! Denn 1926 wurde er in Berlin geboren. Schon mit 53 Jahren ist er in Hamburg gestorben.

Bei uns in Petri hat er die großen Fenster in den Seitenchören künstlerisch gestaltet: alttestamentliche Themen links, Petrus und Paulus rechts. Nur ein Detail will ich hier herausgreifen - weil es überraschend Weihnachtsstimmung aufkommen lässt. Es geht um die besondere Weise, wie Wallner die „Arche Noah“ darstellt. Es ist bei ihm ein ziemlich kleines Haus-Boot. Und hinten am Ruder sitzt ein ziemlich entspannt wirkender Noah. Obendrüber ist schon der Bundes-Bogen und die Taube mit dem Ölweig zu sehen - obwohl das Boot noch gar nicht wieder

auf dem Trockenen sitzt. Deswegen wahrscheinlich auch das linde Lächeln auf dem Gesicht von Noah. Weiterer Grund: Claus Wallner lässt aus dem Inneren der Arche nicht ein zu erwartendes Gedränge vieler verschiedener Tiere gucken - sondern nur exakt zwei... nämlich einen Ochsen und einen Esel. So macht der Künstler aus der Arche leichthin den Stall von Bethlehem! Beides besondere Bewahrungsorte, Orte von Gottes Nähe. Es ist einfach schön, unter dieser weihnachtlichen Arche-Darstellung das ganze Jahr über am alten Taufstein zu taufen. Im Wasser nämlich spiegelt sich ganz genau dieses Bild. Das Taufkind und das Krippenkind sind so verbunden. Und die Ölweig-Taube ist ja auch eng mit der Taube verwandt, die bei der Taufe von Jesus das Gotteswort weitergekurrt hat: „Das ist mein geliebtes Kind, an dem ich Wohlgefallen habe!“ Ach ja - „Wohlgefallen“: auch so ein Weihnachtswort...

In der anderen St. Petri-Kirche, nicht weit vom Hamburger Hauptbahnhof entfernt, da hat Claus Wallner in einem seiner Fenster auch die Arche dargestellt: ohne Noah dieses Mal - aber mit fast jumbojetgroßer Ölweigtaube darüber. Und mit einem hell aus dem dunklen Inneren herausleuchtenden Eselskopf - und einem Ochsenkopf!

Diese Idee, alles in der Arche gerettete Getier weihnachtlich auf diese zwei Wesen zu konzentrieren: die war Wallner offenbar sehr wichtig. In Kiel-Gaarden hat er mit ihr nämlich schon 1955 für die frischgebaute Markuskirche die Fenster gestaltet, vier Jahre vor seinem Werk für Soest. Und in Kiel hat er beides nebeneinandergesetzt: Die Arche im Blitz-Gewitter, alle Luken verrammelt - und dann daneben ein Noah, der durch ein weitoffenes Viereck die Ölweig-Taube mit ausgebreiteten Armen empfängt. Und Ochs & Esel? Die knien ganz nah hinter ihm, bestupsen mit den Nasen seinen Rücken. Und Noahs Gesicht hat in Kiel exakt den gleichen tiefentspannten, fast heiteren Ausdruck wie bei uns in Soest. Kein Wunder - mit dem Stallgeruch von Weihnachten in der Nase...

Pfr. Christian Casdorff

Kirchenmusik – gestern und morgen

Liebe Gemeindebrief-Leserinnen und Leser!



Ein bewegtes, vielfältiges Kirchenmusik-Jahr liegt fast hinter uns, ein spannendes neues steht bevor.

Erlauben Sie mir, kurz auf zwei besondere kirchenmusikalische Veranstaltungen in 2025 zurückzublicken.

Erwähnenswert ist das große Oratorienkonzert der **Kantorei an St. Petri** mit Solist*innen, Orchester und Daniel Tappe an der Orgel, welches im Juli zu Beginn der Sommerferien stattfand.

Das Mozart-Programm mit Krönungsmesse, Sopransolo-Kantate „Exsultate, jubilate“ und den Vesperae solennes de Confessore kam beim Publikum offenbar sehr gut an, denn die Petrikirche war voll besetzt, was alle Musizierenden mit größter Freude erfüllte, und die vielen Zuhörer*innen spendeten langanhaltenden Applaus.

Der **Gospelchor «Magnificats»** hatte in diesem Jahr zu seinem Konzert im Oktober



erstmals einen anderen Chor zu Gast: «Da Capo» aus Lohmar.

Deshalb stand als Motto über dem Konzert: „Unity“ - zwei Chöre geben ein gemeinsames Konzert. Es war ein eindrucksvolles Erlebnis, als ca.

80 Sängerinnen und Sänger z.B. den bekannten Song „Hymn“ von Barclay James Harvest gemeinsam zum Klingen brachten und mit dem vollen Sound die ganze Petrikirche füllten. Als Zugabe gab es noch einmal das Motto-Lied des Abends: „Unity“. Und anschließend wurde schön gefeiert im Petrushaus mit leckerem Essen und nettem Austausch. Eine Sängerin aus dem Gast-Chor kommentierte den Abend so: „Wir kamen als Fremde und gingen als Freunde.“

Wie schön, dass Musik so verbindend sein kann! Ein Gegenbesuch wurde für die Zukunft vereinbart.

Annette Elisabeth Arnsmeier

Von Engeln und Hirten...Petrisspatzen im Krippenspiel

Es wird wieder einen wunderbar großen Engel- und Hirtenchor im Krippenspielgottesdienst in der Petrikirche geben! Viele Kinder sind unseren Einladungen in zwei Grundschulen und auf Flyern gefolgt, so dass aus den 18 Petrisspatzen, die jeden Mittwoch zum Singen kommen, zu Weihnachten fast fünfzig Chorsänger und -sängerinnen werden. Letztes Jahr waren es auch schon so viele, und wir haben unseren Kostüm-Fundus ordentlich aufgestockt, so dass wir dieses Jahr gut vorbereitet sind. Wir freuen uns!

Bettina Casdorff



Inzwischen ist es bereits zur Tradition geworden, ein musikalischer Jahresausklang in St. Petri in der letzten Stunde des Jahres: Das **SILVESTERKONZERT** am **Mittwoch, den 31.12.2025 um 23:00**.

Es gestalten wieder die beiden Bläser Uwe Gasse (Trompete) und Landesposaunenwart Ulrich Dieckmann (Posaune) zusammen mit

Annette Elisabeth Arnsmeier an der Orgel.

Wie in den vergangenen Jahren ist die Dauer des Konzertes so geplant, dass man zu Mitternacht wieder mit einem Glas Sekt auf das neue Jahr 2026 anstoßen kann.

Karten zu 10 € (freie Platzwahl, inkl. einem Glas Sekt) können ab dem 12.12. im Gemeindebüro erworben werden.

Die letzten **HÖRZEITEN** in diesem Jahr – 30 Minuten Texte & Musik zum Weihnachtsmarkt – an jedem Adventssamstag um 11:00 Uhr in der St. Petrikirche werden folgendermaßen gestaltet:

Sa, 29.11.2025 HÖRZEIT zum 1. Advent

Lisa & Manfred Keil (Gesang & Gitarre)
Pfr. Dr. Christian Welck (Texte)



Sa, 06.12.2025 HÖRZEIT zum 2. Advent und Nikolaus

Kantorei an St. Petri / Annette Elisabeth Arnsmeier
(Leitung & Klavier)
Waldorf-Schüler*innen / Marjan Sonnenberg (Leitung)
Pfrin. Leona Holler (Texte)

Sa, 13.12.2025 HÖRZEIT zum 3. Advent

Gospelchor „Magnificats“ / Annette Elisabeth Arnsmeier
(Leitung & Klavier)
Pfr. Christian Casdorff (Texte)

Sa, 20.12.2025 HÖRZEIT zum 4. Advent

Frauenchor TonArt / Christoph Pente (Leitung)
Jugendreferentin Verena Ahrens (Texte)

Die ersten **HÖRZEITEN im neuen Jahr 2026** gestalten sich wie folgt:

Sa, 03.01. HÖRZEIT in St. Petri mit Bläsermusik

Soester Posaunenchor / Ltg. Jens Fischer

Sa, 07.02. HÖRZEIT im Foyer des Petrushauses mit Schüler*innen der Soester Musikschule

Sa, 07.03. HÖRZEIT im Foyer des Petrushauses N.N.

Sa, 04.04. KEINE HÖRZEIT ! wegen Karsamstag

Sa, 02.05. HÖRZEIT in St. Petri mit Musik für Holzbläser
Ventuli-Quartett

Sa, 06.06. HÖRZEIT in St. Petri N.N.

Das **Offene Singen** donnerstags vormittags von 10:30 Uhr bis 11:30 Uhr im Petrushaus findet zu folgenden Terminen statt: 22. Januar / 05. + 19. Februar / 05. + 19. März / 16. + 30. April / 07. + 21. Mai / 11. + 25. Juni

Das Jahr 2026 steht kirchenmusikalisch ganz im Zeichen des **20-jährigen Jubiläums der Späth-Orgel**.

Am 1. Advent 2006 wurde sie feierlich eingeweiht. Zu diesem besonderen Anlass sind einige Konzerte rund um und mit unserer schönen Orgel geplant.

Bachs Geburtstag wird in diesem Jahr ausnahmsweise nicht mit einem Konzert gefeiert, sondern es gibt am 21. März um

18:00 Uhr einen Einführungsvortrag im Petrushaus zur Johannespassion von



Johann Sebastian Bach mit Dr. Christine Blanken vom Bach-Archiv Leipzig. Dieser ist als inhaltliche Vorbereitung für die **Aufführung der Bachschen Johannespassion** eine Woche später, am **Palmsonntag, 29. März um 17:00 Uhr** mit der Kantorei an St. Petri, Solist*innen und einem Orchester auf historischen Instrumenten gedacht.

Alle musikalisch-theologisch Interessierten außer der Kantoreisängerinnen und Sänger sind dazu herzlich eingeladen. Der Eintritt ist frei. Nähere Informationen zum Kartenvorverkauf und Konzert werden dann rechtzeitig in Petri-Pauli Aktuell bekanntgegeben.



20 Jahre Späth-Orgel



Das **erste ORGELKONZERT** zum **Jubiläumsjahr** findet am Sonntag, den **26. April um 17:00 Uhr in St. Petri** statt. Arisa Ishibashi (Berlin) wird nachösterliche Orgelmusik von Marcel Dupré, Maurice Duruflé u.a. spielen und dabei die so wunderbar vielfältige Klangfarbenpracht der Späth-Orgel voll ausschöpfen.

Im Mai gibt es zwei Konzerte:



Das erste unter dem Motto „**Orgel plus**“ findet am **Sonntag nach Himmelfahrt, 17. Mai um 17:00 Uhr** in der **Petrikirche** statt, bei dem wieder einmal das **Blechbläser-Ensemble „Cross Brass“** zu Gast ist und gemeinsam mit Annette Elisabeth Arnsmeier an der Orgel musiziert.

Für **Sonntag, den 31. Mai um 17:00 Uhr** ist ein großes **Konzert für Orgel und Orchester** geplant, in dem u.a. das Orgelkonzert g-Moll von Francis Poulenc erklingen wird. Organist ist dann in ökumenischer Verbundenheit Domorganist Stefan Madrzak. Das Orchester wird sich aus Lehrkräften der Soester Musikschule und Gästen zusammensetzen, die Gesamtleitung übernimmt Annette Elisabeth Arnsmeier.

Am **Sonntag, den 21. Juni** gibt es, wie bereits seit vielen Jahren Tradition, wiederum das **Ökumenische Orgel-Wandelkonzert** zwischen St. Petri und St. Patrokli zu erleben, bei dem Domkantor Stefan Madrzak und Petri-Pauli-Kantorin Annette Elisabeth Arnsmeier gemeinsam musizieren. Mit ins Boot geholt haben wir den neuen Kantor der Emmaus-Gemeinde, Paul Herbort, der ebenfalls mitwirken wird in Neu St. Thomä.

Die beiden großen Konzerte der Chöre sind für das zweite Halbjahr geplant und hier schon zum Vormerken gedacht:

Am Samstag, den 10. Oktober 2026 findet um 19:30 Uhr das Gospelkonzert der «Magnificats» in St. Petri statt und am 1. Advent, 29. November 2026, also genau nach 20 Jahren der Orgelweihe, wird die Kantorei an St. Petri ihr zweites Konzert in diesem Jahr geben mit einem festlichen Programm für Chor und Orgel, bei dem sich die Späth-Orgel unter den versierten Händen von Daniel Tappe zu voller Klangpracht entfalten kann.

Herzliche Einladung zu diesem besonderen Jahr der Kirchenmusik in St. Petri-Pauli mit der Späth-Orgel und vielen schönen, erhebenden Konzerten wünscht Ihre

Kantorin Annette Elisabeth Arnsmeier!

Benefizkonzert mit dem Landespolizeiorchester



„Die Polizei im Kreis Soest veranstaltet unter der Schirmherrschaft des Landrats ein Benefizkonzert mit dem Landespolizeiorchester NRW.

Das Konzert findet am Freitag, 28. November, um 19 Uhr in der St. Petrikirche in Soest statt.

Die Polizei möchte zu einem gemeinsamen musikalischen Abend einladen und gleichzeitig das Ehrenamt im Kreis Soest unterstützen. Denn die Spenden kommen dem ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienst sowie der Soester Tafel zu Gute.

Der ambulante Kinder- und Jugendhospizdienst im Kreis Soest hat sich einer besonders anspruchsvollen Aufgabe angenommen: Hier werden schwerstkranke und sterbende Kinder und junge Menschen auf ihrem letzten Lebensweg begleitet. Es ist wichtig, diese wertvolle Aufgabe zu stärken und mit den Spenden zu unterstützen.

Die Tafeln versorgen Bedürftige mit überschüssigen Lebensmitteln, die sonst vernichtet werden würden. Sie sind immer auch auf Geldspenden angewiesen, um ihr Angebot aufrechterhalten zu können. Zumal der Zulauf derjenigen, die Unterstützung brauchen, immer weiter zunimmt.“

Rückblick der Petri Puellas



Die Puellas
auf Instagram:



@PETRIPUELLAS

Die PetriPuellas blicken auf zwei wunderschöne Auftritte Anfang Oktober zurück, die noch lange nachhallen: die Hörzeit im Rahmen der Schöpfungszeit und ein komplettes Konzert am Tag darauf. Die Sorge, ob vielleicht nicht so viele Leute kommen, wenn wir an zwei aufeinanderfolgenden Tagen auftreten, war völlig unbegründet. Das Gegenteil war der Fall: Das Petrushaus war am Sonntag bis auf den letzten Stuhl gefüllt, weil einigen unser Auftritt am Samstag so gut gefallen hatte, dass sie nochmal da waren. Für den Verein „Ärzte der Welt“ kamen erfreuliche 530 € im Spendenkörbchen zusammen. Wir geben unser Bestes, bald

wieder ein Konzertprogramm präsentieren zu können! Den nächsten Auftritt haben wir aber erstmal im Gottesdienst: in der Paulikirche am Samstag, den 20.12.

um 18 Uhr. Wir singen einige Lieblingslieder in unserer Lieblings-Jahreszeit Advent :-). Dabei kommt zum ersten Mal ein E-Piano zum Einsatz, das der Gemeinde erst vor kurzem geschenkt worden ist und seinen etwas in die Jahre gekommenen Vorgänger ersetzt.

Bettina Casdorff

Warum ich gern auf den Petri-Turm steige

Oben auf der Empore zu stehen und „meine Stadt“ zu sehen, ich mag das sehr.

Je nach Jahreszeit immer wieder anders: mal mit Fernsicht, mal mit magischem Licht bei Sonnenuntergang, mal als Ruhepol in aufregenden Zeiten mitten in der Stadt.

Als gebürtiger Soester, aufgewachsen am Kütselbach, quasi im Schatten von Dom und St. Petri, ist mir die Nähe zum Turm in die Wiege gelegt worden. Später ein Arbeitsplatz bei der Sparkasse mit Blick auf den Turm. Da war die Neugier für Turmbesteigungen schnell geweckt und wurde auch immer mal wieder ausgeführt. Als vor 10 Jahren im Gemeindebrief ein Turmführer für öffentliche Anlässe gesucht wurde, fühlte ich mich sofort angesprochen. So bin ich im Rentenalter in eine Rolle gekommen, die mich immer wieder begeistert.



*Armin Seiffert und Enkel Tim
im Petri-Turm*

Meinen Gästen die Historie der Kirche und des Turms zu zeigen, über ausgetretene Stufen nach oben. Der Anblick der mächtigen Holzkonstruktion im Glockenturm, vorbei an den riesigen Glocken, mit zuletzt steilen Holztreppen zum Ausstieg. Ein Aufstieg als Erlebnis pur!

Das „Ah“ und „Oh“ der Besucher beim Ausstieg auf die Empore mit der tollen Aussicht entlockt mir ein zufriedenes Lächeln.

Meine Freude über diese besondere, unerwartete und eindrucksvolle Turmbesteigung von meinen Gästen gespiegelt zu bekommen, macht mich sehr zufrieden und erfüllt mich mit Dankbarkeit. Dass wir mit den Turmbesteigungen auch Spenden für den Erhalt der Kirche sammeln können, ist ein zusätzlicher Anreiz, öfter mal nach oben zu gehen.

Armin Seiffert

Ein neuer Führer durch die St. Petrikirche

Wussten Sie schon

.... dass die Paradiesvorhalle an der Nordseite der Petrikirche von einem Ehepaar gestiftet wurde? Der Patrizier Hujo und seine Frau Marsvit werden in einer Inschrift links vom Eingang genannt.

.... dass die Petrikirche früher ebenerdig erreichbar war? Das zeigen Grabungen an der Südseite und am Westportal: der Eingang lag ursprünglich tiefer.

.... dass auf der Empore einige Jahrhunderte eine große Bibliothek untergebracht war?

.... dass das Herrenhörchen einmal blau ausgemalt war? Diese Farbe ist immer noch vorhanden, aber passt jetzt nicht mehr in die Kirche.

.... dass über 20 verschiedene Tierarten in der Kirche abgebildet sind? Ochs und Esel natürlich, Tauben, Pferde, ein goldenes Kalb, Löwe, Stier, Adler, Hahn, Drache, Eule, Pelikan, Phoenix, ein Wildschwein u.v.a.

.... dass es früher über dem Portal zum Rathaus hin eine Bühne gab, die in alten Grundrissen „Kälberbühne“ genannt wird?

.... dass im Viegener-Portal auf der Südseite die Stadt Soest abgebildet ist?

.... dass auf dem südlichen Petrikirchhof in Zeiten, als er Friedhof war, ein „Leiden Christi“ stand? Auch das ist in einem alten Plan vermerkt. Es könnte eine Art Bildstock gewesen sein....

.... dass 2013 beim Aufheben des Kirchenbodens auf der Empore mittelalterliche Lederreste, Knochen, Ähren, Stoffreste, Ziegenhaar und sogar der Kern einer Mandel gefunden wurden?

Die St. Petrikirche birgt viele Geheimnisse und man entdeckt in ihr immer wieder neue Dinge. Das ist kein Wunder, denn die ältesten Teile der „Alde Kerk“ stammen aus der Zeit um 1150. Mit der ersten Vorgängerkirche kommen wir sogar in die Zeit vor 800. Welches Gefühl hatten die Menschen damals, wenn sie ein solch prächtiges Gebäude betraten? Wie sah ihre Frömmigkeit aus, ihr Glaube, vielleicht auch ihr Aberglaube? Was bedeuten die vielen Dämonenköpfe und Fabeltiere? Und warum hat sie eine so große Empore? Nicht alle Fragen lassen sich beantworten, aber vieles können Sie in einem neuen Kirchenführer nachlesen, der vor einigen Wochen erschienen ist. Er beschreibt Geschichte und

Besonderheit dieser Kirche, ihre Architektur und gibt umfangreiche Informationen zu Ausstattungsstücken, Malereien, Kirchenfenstern und Portalen. Verfasst hat ihn Bernd-Heiner Röger, der von 2002-2021 Pfarrer an St. Petri war und in der Zeit viele Baumaßnahmen in der Kirche begleitet hat. Thomas Drebusch aus Soest hat die Fotos beige-steuert. Der Führer löst das alte Heft von 2004 ab, das vergriffen war, aber auch veraltet, denn in der Zwischenzeit hat sich in der Kirche viel getan. Die neue Orgel von 2006 war noch nicht enthalten und auch die große Innenrestaurierung von 2013 stand damals noch bevor. Gerade sie hat viele neue Einsichten in die Geschichte der Kirche gebracht und wird im neuen Heft umfangreich beschrieben. Auch das mobile Taufbecken (2010), die Tauferinnerungssäule (2017) und der barrierefreie Zugang (2019) finden erstmals Erwähnung. Kunstgeschichtlich – auch das macht den Reiz von St. Petri aus - spannt sich in der Kirche ein Bogen vom Mittelalter bis zur Gegenwart.



Der Kirchenführer ist im Deutschen Kunstverlag Berlin München erschienen. Er umfasst 48 Seiten mit 27 farbigen Abbildungen und ist für 4,00 € im Gemeindebüro, Petrikirchhof 10 und in der St. Petri-Kirche erhältlich.

Bernd-Heiner Röger

Das Krippenspiel von Mika-Josef

Eine Weihnachtsgeschichte von Ulrike Kampelmann (Bilder) und Leona Holler (Text)

Ein Krippenspiel – du weißt doch, was das ist, oder? Wenn nicht, erkläre ich es dir kurz:

Ein Krippenspiel ist ein kleines Theaterstück, das am Heiligabend gespielt wird: Maria kommt darin vor, das ist die Mutter von Jesus, der da aber noch nicht auf der Welt ist. Aber er soll bald auf die Welt kommen und deshalb ist Maria sehr dick, sie hat ihn ja noch im Bauch, und sie kann nur schlecht gehen und darf deshalb manchmal auf einem Esel reiten. Das ist natürlich kein richtiger Esel, so ein Esel darf ja nicht in eine Kirche, das weißt du ja. Mit Maria zusammen ist auch noch Josef, der mag Maria sehr. Von Josef bekommt man leider nie so recht viel mit, das ist schade, denn eigentlich ist er ein prima Typ, das steht mal fest und warum, das wirst du gleich merken.

Maria und Josef und der Esel finden keine Herberge, liest die Pastorin immer vor. Als ich ganz klein war, hab ich immerzu verstanden, dass sie Herrn Berge nicht finden und ich hab viel darüber nachgedacht, warum Herr Berge immer verschwunden ist, wenn Maria und Josef in Bethlehem auftauchen. Da hab ich mich ganz schön vertan, das kannst du dir ja wohl denken. Mittlerweile weiß ich, genauso wie du, dass es eine Herberge ist, die die beiden nicht finden und das ist so etwas wie ein Hotel.

Neben Maria und Josef gibt es noch die Hirten und die Schafe, aber das sind auch keine richtigen Schafe, sondern die Krabbelgruppenkinder in ihren Wollwinterstrampelanzügen. Und einen Engel, gibt es. Den darf in diesem Jahr ich spielen.

Das mit dem Krippenspiel geht bei uns immer so: Die Pastorin fragt rum, wer beim Krippenspiel mitmachen möchte, und dann guckt sie, wie viele Kinder so zusammenkommen und wenn es zu wenige sind, dann „stockt sie mit den Konfis auf“, so sagt sie das immer und das bedeutet, dass sie dann ein paar Konfirmandinnen und Konfirmanden (das sind so ganz besondere Jugendliche aus der Gemeinde) bittet, beim Krippenspiel mitzumachen. Das wollen die meistens nicht, und dafür haben sie sicherlich auch ihre guten Gründe, aber manchmal müssen sie, weil die Pastorin das sagt oder die Eltern.



In diesem Jahr muss Mika. Mika ist einer von den sieben aus der Konfi-Gruppe. Sie sind in diesem Jahr nur sehr wenige und eigentlich sind es nur sechs, weil Mika bei den Konfinachmittagen nie da ist. Die Pastorin sagt, dass es auch dafür gute Gründe gibt, aber mit Mika spricht sie dann doch mal sehr ernsthaft. Sie meint, er müsse sich ein bisschen mehr engagieren, was ein Wort ist, das ich noch nie gehört habe. Es meint, Mika soll sich mal etwas Mühe geben und da weiß ich, was sie meint, und die beiden beschließen, dass Mika beim Krippenspiel mitmachen soll. Mika kann sehr gut lesen und deshalb darf er der Erzähler sein und wenn einer von uns den Text vergisst, flüstert er uns zu, was wir sagen sollen.

Oh, wir proben allesamt immerzu das Krippenspiel und manchmal ist die Pastorin zufrieden und manchmal ist ihr Gesicht ziemlich zerknirscht. Aber das ist eigentlich in jedem Jahr so, deshalb machen wir uns nicht allzu viel Sorgen. Wir machen uns auch keine Sorgen, als am Tag vor dem Heiligabend Lilly, die die Maria spielt, ziemlich blass ist und ziemlich schlechte Laune hat. Sie hört nicht zu und fängt immerzu an zu weinen und das passt gar nicht zu ihr, denn sie ist eigentlich sehr fröhlich. Wir stehen neben ihr und trösten sie und nehmen sie in den Arm und die Pastorin meint, dass das das Lampenfieber sei, und sie bietet uns allen ein paar Weihnachtsplätzchen an und wir greifen ordentlich rein in die bunte Tüte - alle

außer Mika, der tatsächlich keine Plätzchen mag, stell dir nur vor. Aber wir essen und krümeln herum und alles fühlt sich ganz wunderbar an, obwohl Lilly früher nach Hause gehen muss, weil ihr Bauch vor Lampenfieber immer mehr weh tut. Am Abend dann fühlt sich alles allerdings gar nicht mehr so wunderbar an: Oje, oje, du kannst dir nicht denken, wie ganz im Gegenteil von wunderbar sich mein Bauch anfühlt. Und nicht nur mein Bauch, sondern mein ganzer Körper. Ich bin noch blasser als die Engel es sind, sagt Papa, aber das kann ich nicht mehr richtig hören, weil ich schnell ins Bad renne, um – du weißt schon was. Mama legt mich dann ins Bett und ihr Gesicht ist zerknirscht wie das der Pastorin und dann sagt sie, dass ich erst einmal schlafen soll und dass sie hofft, dass es nur das Lampenfieber sei. Wenn einen das Lampenfieber so elend sein lässt, dass man nur noch im Bett liegen möchte, dann möchte ich nie wieder Lampenfieber haben. Ach, was ist mir elend! So elend, dass mir alles egal ist, sogar als Mama am nächsten Morgen beschließt, dass ich nicht beim Krippenspiel mitspielen kann und Papa die Pastorin anruft.

Bei der Pastorin muss Papa lange klingeln lassen und gerade, als er auflegen möchte, hört er eine leise, zitternde Stimme. Später erzählt er Mama, er habe die Pastorin kaum verstehen können, weil die sich so elend angehört habe und er habe gerade eben noch verstanden, dass auch sie krank sei und zudem noch der Josef und der Esel und die Hirten und die Mütter und Väter von den Krabbelkinderschafen. Und dann sagt sie, dass sie das Krippenspiel absagen müsse und das ist das Letzte, was Papa noch mitbekommt, bevor die Pastorin das Gespräch abbrechen muss.

Wenn du genau zugehört hast, dann wirst du jetzt wissen, dass der Tag, an dem Papa die Pastorin nur ein mini-bisschen verstehen kann, der Tag mit dem Heiligabend ist. Und der Tag, an dem am Abend der Heiligabend ist, ist ja ein ziemlich anstrengender Tag, findest du nicht auch? Die Erwachsenen haben noch so wahnsinnig viel zu tun und sie haben immerzu das Gefühl, mit der Arbeit nicht fertig zu werden und alle sind angespannt, ob auch Oma und Opa rechtzeitig zur Kirche kommen, um Plätze frei zu halten und ob die Gans noch auftaut zum festlichen Weihnachtsessen und alles soll schön sein und so wie immer.

Aber da es noch nie einen Heiligabend ohne Krippenspiel gab, ist es in diesem Jahr nicht so wie immer. In der Kirche gucken sich der Küster (das ist der, der auf die Kirche aufpasst) und die Kirchenmusikerin (das ist die, die die Musik macht in der

Kirche, aber das hast du dir ja schon gedacht) ein wenig ratlos an. Auch sie haben natürlich so einen Flüsteranruf von der Pastorin bekommen und wissen, dass es kein Krippenspiel geben kann, aber davon wissen bisher nur sie etwas und niemand anderer, und es ist damit zu rechnen, meint der Küster und guckt ziemlich bedenklich, „dass hier gleich 300 Menschen auftauchen werden“ und: „Was sollen wir denen dann sagen?“



Und während die beiden noch so ratlos vor sich hin überlegen, geht auf einmal unter einem ziemlichen Knarzen die Kirchentür auf. Der Küster guckt noch

ratloser, denn die Tür hat er eigentlich geölt, damit man die zu spät kommenden Gottesdienstbesucher nicht so hört, aber was er dann merkt, ist, dass nicht die Tür knarzt, sondern Mika, der zu dieser Tür hineinkommt. Und es ist natürlich nicht Mika selber, der knarzt, sondern der alte Karren - das ist so etwas wie ein großer Bollerwagen - den er in die Kirche hineinzieht. Und nun rate mal, was passiert ist? Als die Pastorin ernsthaft mit Mika gesprochen hatte, dass er sich doch mehr engagieren müsse, da hat der Mika sich das richtig zu Herzen genommen, denn eigentlich fand er das mit der Kirche doch recht spannend und dass er nur so wenig zu den Konfinachmittagen kommen kann, hat zwar Gründe, aber keine guten. Mika muss nämlich immerzu auf seine jüngeren Geschwister aufpassen, weil sein Vater nicht zu Hause arbeiten kann und seine Mutter krank ist. So ist das manchmal und für die Eltern ist es dann ein Segen, einen so großen und vernünftigen Jungen wie den Mika zu haben. Aber für den Mika ist es nicht immer ein Segen, sich um seine Geschwister kümmern zu müssen. In jedem Fall hat sein Vater nun Weihnachtsferien und kann sich kümmern und alle sind sehr stolz, dass Mika der Erzähler beim Krippenspiel sein darf und da hat Mika wohl viele gute Gründe, sich von der Absage des Krippenspiels nicht abhalten zu lassen. Ganz im Gegenteil. Und dazu musst du wissen, dass Mika ganz unkrank ist, denn als Erzähler stand er weit weg von der magenkranken Lilly-Maria und Weihnachtsplätzchen mochte unser Mika ja eh nicht und deshalb hatten die Viren es nicht in seinen Magen geschafft – Gott sei Dank.

Nach dem Flüsteranruf der kranken Pastorin war er erst arg traurig, dann wurde er nachdenklich, dann trotzig und dann hatte er eine Idee. Er ging auf den Dachboden und suchte nach Decken und Tüchern. Er ging zum Bauernhof nebenan und fragte nach Heu und nach Stroh. Er holte einen schön geformten Kürbis vom Markt. Er ging in sein Zimmer und hörte diverse Spotify-Playlists durch. Er dachte nach, malte Skizzen, packte Kisten, lud alles auf den Karren und machte sich auf den Weg in die Kirche.

Mit dem Karren also kommt unser Mika in die Kirche, stellt den Karren ganz hinten an den Gang, holt die Körbe und Decken raus, läuft nach vorne in die Kirche, wo der Stall von Bethlehem so schön im Sternenlicht glänzt. Der Küster und die Kirchenmusikerin wundern sich sehr, aber für Erklärungen hat Mika keine Zeit, denn schon fangen die Glocken zu schlagen an: für alle, die vor der Kirchentür stehen, das untrügerische Zeichen, dass es nun Zeit ist für den

Heiligabendkrippenspielgottesdienst. Und so stürmen sie in die Kirche und die Kirchenmusikerin an die Orgel, Musik setzt ein und danach: Stille.

Stille, die nach einigem Rumoren unterbrochen wird durch ein Knarzen. Mika – nun mit dem Schlapphut seines Großvaters ausgestattet – schiebt den knarrenden Karren in den Mittelgang der Kirche. Oh, wenn du dir nur vorstellen könntest, wie schnell die Köpfe aller 300 Menschen, die dort in der Kirche so festlich sitzen, sich umdrehen und baff erstaunt nach hinten in die Kirche gucken, wo Mika mit seinem Karren steht. Und nun stell dir doch weiter vor, wie alle 599 Augen (dem alten Postboten Herrn Lutz fehlte leider ein Auge, weshalb er immerzu lustige Augenklappen trug. Auf der von diesem Heiligen Abend war das Rentier Rudi mit der Roten Nase – das kennst du sicher...), wie also alle 599 Augen und das Rentier Rudi mit der Roten Nase auf Mika mit seinem Karren starren. Mika wiederum starrt nach unten auf den Boden, das ist ihm lieber, denn sein Gesicht ist ganz rot und angestrengt vom Karrenziehen. Er zieht den Karren ein paar Meter weit, bleibt dann stehen, beugt sich darüber und spricht mit einer Aus-der-Puste-Stimme in den Karren hinein: „Was für eine Anstrengung, Maria, wird Zeit, dass das Kind kommt und da vorne sehe ich schon eine Herberge.“ Das war im Wesentlichen das, an was Mika sich von dem Text im Krippenspiel erinnerte – du weißt ja, dass er allen vorsagen sollte, wenn sie etwas vergessen hätten – und dass der Josef zu Maria sagt, dass da eine Herberge ist, daran erinnert er sich sehr. Oh, was wünschen wir uns alle, in den Karren blicken zu können. Schemenhaft liegt darin auf Heu und auf Stroh (auch daran erinnerte sich Mika) eine Gestalt unter einer Decke. Der Kopf erinnert ein wenig an einen hellen Butternutkürbis, um den ein blaues Kopftuch geschlungen ist. Dieses blaue Kopftuch tätschelt der Mika-Josef gerade liebevoll und murmelt dazu ein: „Wird schon, Maria!“ – was angesichts der Situation von sehr großer Zuversicht spricht. Aber so war er wohl, der Josef, das meine ich auch.

Der Karren nähert sich der Herberge – der nette Küster hat sie schon zur Generalprobe gestern aufgebaut, Gott sei Dank. Seit ewigen Zeiten ist die Herberge ein niedliches kleines Fachwerkhaus mit einem Schild, auf dem „Herberge zu Bethlehem“ steht. Aber heute hängt da über dem Schild noch ein anderes: Ein Stoppschild nämlich und als unser unsere Polizeiobermeisterin Frau Rike es sieht, bekommt sie ein leichtes Augenzucken, denn sie weiß, dass ein Stoppschild an der großen Kreuzung über Nacht verschwunden ist. Und nun hängt

da an der Herberge zu Bethlehem also wundersamer Weise ein rote Stoppschild und darauf steht: „Magen-Darm-Grippe. Heute kein Zimmer.“



Mika-Josef liest es ordentlich laut vor in Richtung der liegenden kürbisköpfigen Maria, aber wir anderen können es natürlich auch verstehen und wir sind ein wenig aus der Fassung, denn die Magen-Darm-Grippe kam bislang im Krippenspiel nicht vor. Auf der anderen Seite hat Lukas, der die Geschichte über Jesus Geburt aufgeschrieben hat, vielleicht auch keine Lust gehabt, über etwas wie Magen-Darm-Grippe in der Heiligen Schrift zu schreiben – wer weiß das schon?

„Na, Magen-Darm-Grippe, da kann man nichts machen, Maria,“ unterbricht der Mika-Josef unsere Überlegungen. „Da hinten bei Ochs und Esel kannst du sicher deinen ersten Sohn gebären.“ Diesen lustigen Satz hatte er auch aus dem Text aus der Bibel, den Mika als Erzähler vorlesen sollte und was das bedeutet, ein Kind zu gebären, weißt du sicher und tapfer zieht Mika-Josef seine Kürbismaria auf dem Karren zum Stall, bzw. hinter den Stall. Dort stellt Josef-Mika den Karren ab und wir hören ihn laut und deutlich zu Maria sagen, dass sie jetzt mal loslegen könne. Er fügt hinzu: „Wird schon,“ und weil er in einer Kirche ist, noch: „Gott befohlen!“, das hat er mal gehört und sich gemerkt.

Und dass die Engel ein wenig Musik für sie machen werden, damit ihr das mit dem Babykriegen leichter falle, sagt er auch und auf einmal erklingen irgendwelche Harfentöne in der Kirche. Später wird Mika sagen, er habe bei Spotify „Musik zur Geburt“ gesucht und da wäre ihm das vorgeschlagen worden und das hätte er passend für die Engel gefunden.

Während Maria also hinter dem Stall zu Harfenklängen ihr Baby bekommt, holt Mika-Josef eine Waschschüssel hervor, in die er Wasser schüttet und er macht ein paar Tücher nass, weil er in einem alten Film gesehen hat, dass Frauen, die ein Kind bekommen, Wasser und Tücher brauchen. Die bringt er dann auch hinter den Stall und fragt bei der Gelegenheit dann auch, wie es denn aussähe und ob Maria etwas brauche und dann verspricht er ihr, einen Tee zu kochen, denn zu Hause hat er gelernt, dass Tee guttut, wenn jemand neue Energie braucht.

In der Kirche ist es, das muss ich euch zwischendurch erzählen, mucksmäuschenstill. Wir sind sehr gespannt darauf, wie es wohl weitergeht und während wir abwarten, ertönt auf einmal ein Schrei durch die Kirche. Mika hat als zweites auf seiner Spotify-Liste „Neugeborenenklänge“ eingegeben und so ein Schrei schien ihm eine gute Wahl zu sein. Wie auf Kommando springt er denn auch auf, läuft hinter den Stall, versichert Maria, das habe sie sehr gut gemacht und nun solle sie mal Tee trinken und er kümmere sich um den Jungen und ob es ihr recht wäre, wenn sie ihn Jesus nennen würden. Als Mika-Josef zurückkehrt, trägt er auf seinem Arm die alte Puppe Liesel seiner Großmutter, wir erkennen sie an dem der grünen Mütze, sie sie seit Jahrzehnten trägt, und nun hebt er sie vorsichtig an und sagt feierlich zu uns: „Euch ist heute der Heiland geboren!“ Und dann verbeugt er sich und murmelt, dass es „bis zu den Engeln nicht mehr gereicht habe“, aber das Wichtigste sei ja nun mal das Kind und dann noch: „Friede auf Erden! Amen.“

Für eine kleine Weile ist es so still in der Kirche, dass selbst die Kirchenmaus unter Bank Nr. 7 sich nicht traut, an den Plätzchenkrümeln, die dort von der Krippenspielprobe noch liegen, weiter zu nagen. Doch nach dieser kleinen Weile schlägt als erster unser Küster in die Hände – und das soll was heißen, denn sonst hat er immer viel zu tun im Gottesdienst, denn er muss sich um die Glocken und die Mikrofone und um die zu spät kommenden Gäste kümmern, aber heute hat er einfach nur zusehen können, weil alles so aufregend war, und in seinen Applaus stimmen alle 300 Hände mit ein plus den Händen der Kirchenmusikerin, also sind es insgesamt – du weißt schon, wie viele Hände. Sie alle klatschen und rufen



„Bravo!“, so dass Mika-Josef ganz rot und verlegen wird und er meint, dass, bevor das Kind aufwache, er es dann doch lieber wieder in den Karren legen werde zu seiner Mutter und wenn sie nichts dagegen hätten, wäre er sehr froh, wenn die Gemeinde nun „Stille Nacht“ singen könne, dann würde das Kind vielleicht einschlafen. Und das haben wir dann auch getan und danach haben die Glocken wieder angefangen zu läuten und wir sind nach Hause gegangen. Und der Küster hat dem Mika auf die Schulter geklopft und die Kirchenmusikerin hat ihm eine große Schüssel Kartoffelsalat aus dem

Gemeindehaus geholt, die sie zwischen den vielen Gottesdiensten eigentlich essen wollte. Aber sie fand, Mika könne jetzt etwas gebrauchen nach all der Anstrengung. Und dann ist Mika nach Hause gegangen und sie haben alle zusammen Kartoffelsalat gegessen und im Frühjahr ist Mika konfirmiert worden.



Und wenn du dich an Heiligabend vor lauter Warten langeweilen solltest, dann sieh dir doch mal dieses Bild an. Die arme Kirchenmaus. Hast du eine Ahnung, was mit ihr geschehen ist? Wenn du magst, schreib es mir!

Kirmes = Kirch-Mess

Das Wort „Kirmes“ hat seinen Ursprung in der Kirchweih, dem Fest zur Einweihung einer Kirche. „Kirmes“ ist eine Kurzform von „Kirchmess“. Ursprünglich war es ein religiöses Fest im Mittelalter, das sich mit der Zeit zu dem heutigen Volksfest



entwickelte.

Da liegt es doch nahe, dass wir Mitarbeitenden der Petri-Pauli Kirchengemeinde in jedem Jahr den Kirmes-Donnerstag nutzen, um unsere Kollegschaft und auch ein bisschen Brauchtum der Gemeinde-Mitarbeiter zu pflegen.

Der Tag beginnt immer mit einem gemütlichen

gemeinsamen Frühstück im Petrushaus, bei dem die Mitarbeitenden von Petrushaus, Ardeyhaus und Siegmund-Schultze-Haus zusammenkommen.

Auch das Pfarr-Team ist vertreten, leider nie vollzählig, da eine Pfarrerin oder ein Pfarrer immer die Ehre hat, den Kirmesrundgang mit dem Bürgermeister zu begleiten. Gut gestärkt geht es dann auf die Kirmes. Pferderennen und entweder Riesenrad oder Aussichts-Tower gehören zum festen jährlichen Programm, schließlich müssen wir immer schauen, ob St. Petri auch von oben noch gut aussieht! Ordentlich ausgestattet mit Gewinnen



vom Pferderennen oder Basketball, zumeist Kuscheltieren (die kleineren zieren dann die Heizung im Gemeinde-büro, die größeren werden mit nach Hause genommen und finden in Kinderbetten oder auf Sofas ihren Platz) und gebrannten Mandeln bummeln wir eine Runde durch die Altstadt, halten an den nicht ganz so wilden Karussells gern mal für eine Fahrt an und lassen den Tag bei dem ein oder anderen Bullenauge ausklingen. Jedes Jahr wieder ist das ein schöner Tag mit den Kollegen, die man, da wir auf drei Häuser verteilt sind, auch nicht immer häufig sieht. Wir nennen es professionell „Teambuilding“ auf der Kirmes!

Anne Möller-Wagner

„Und mit euch gehen in ein neues Jahr“

Neujahrsempfang Petri-Pauli am 4. Januar in St. Petri

Die St. Petri-Pauli Kirchengemeinde lädt am 4. Januar ein zum Gottesdienst und anschließendem Neujahrsempfang. Im Gottesdienst loben wir den Schöpfer von Raum und Zeit und stärken uns für unsere Wege im neuen Jahr mit Gottes Wort, Gebet, heiligem Mahl und Segen. Anschließend wird im Petrushaus mit einem Gläschen Sekt auf das neue Jahr angestoßen, bevor bei einer Tasse Kaffee an Höhepunkte des Jahres 2025 erinnert und ein kleiner Ausblick auf das neue Jahr 2026 gegeben wird. Herzlich willkommen zu diesem gemeinsamen Start ins neue Jahr!

Winterkirche bis Ende März

Nach dem Neujahrsempfang feiern wir bis Ende März unsere Sonntagsgottesdienste wieder im Rahmen der „Winterkirche“ im Petrushaus. Statt der wöchentlichen Wochenschlussgottesdienste in St. Pauli laden wir in dieser Zeit zu monatlichen Wochenschlussgottesdiensten in den Schiefen Turm ein (samstags 10.01., 7.02. und 7.03., jeweils 18.00 Uhr). Die Erfahrung der letzten Jahr hat gezeigt, dass damit nicht nur erhebliche Mengen an CO₂ eingespart werden können, sondern auch der Petri-Saal und der Turmraum im Schiefen Turm eine ganz eigene und ebenfalls gute Möglichkeit bieten, Gottesdienst zu feiern. Zu Beginn der Osterwoche, am 29.3.2026 (Palmsonntag, Evangelium vom Einzug Jesu in Jerusalem) zieht die Gemeinde wieder in „ihre“ Kirchen ein, um die Osterwoche mit Gründonnerstag, Karfreitag und Ostern im gewohnten „großen“ Rahmen zu begehen.

Pfr. Dr. Christian Welck

Weihnachtsliedersingen im Ardeyhaus am 2. Januar 2026

Die Weihnachtszeit geht weit über Heiligabend und das Weihnachtsfest am 25. und 26. Dezember hinaus: O, du fröhliche, gnadenbringende Weihnachtszeit! Unter diesem Motto laden die Ardeyhausfreunde am 2. Januar wieder zum Weihnachtsliedersingen ins Ardeyhaus ein. In gemütlicher Runde werden zwischen 15:00 und 17:00 Uhr unterm Tannenbaum die schönsten Weihnachtslieder aus alter und neuer Zeit erklingen. Traditionell gehören



Bratäpfel und auch eine gute Tasse Kaffee zum Weihnachtsliedersingen dazu. Natürlich darf auch das „Soester Gloria“ an diesem Tag nicht fehlen! Groß und Klein, Nachbarn und Freunde – alle sind herzlich eingeladen. Und: Bringen Sie gerne auch Ihren persönlichen Weihnachtsliedwunsch mit!

Pfr. Dr. Christian Welck

Neujahrsempfang im Westbezirk am 11. Januar 2026 zur Jahreslosung

Zum Auftakt des Gemeindelebens im Westbezirk im neuen Jahr findet am 12. Januar um 10:30 Uhr ein bewusst einfach gehaltener Gottesdienst zur Jahreslosung für alle statt, die im Ardeyhaus ein- und ausgehen oder sich mit dem Ardeyhaus verbunden wissen. Im Mittelpunkt steht die Jahreslosung 2026 "Gott spricht: Siehe, ich mache alles neu!" - als Überschrift nicht nur über diesen Sonntag, sondern über das ganze neue Jahr.

Nach dem Gottesdienst wird wie üblich im Tagungsraum mit einem Gläschen Sekt oder Saft angestoßen. Dabei darf ein kleiner Rückblick auf 2025 nicht fehlen, so wenig wie ein Ausblick auf das kommende Jahr und die Gespräche bei einer Tasse Kaffee.

Pfr. Dr. Christian Welck

Silberjubiläum der Deiringser Kapelle



Jetzt am 2. November, auf „Allerseelen“, wurde in der Deiringser Kapelle die Fertigstellung dieses schönen und schlichten Gebäudes vor 25 Jahren gefeiert. Der Vorstand des Kapellen-Vereins um August-Wilhelm Josef hatte eingeladen. Kaffee, Kuchen und

später allerbeste Suppe. Propst Dietmar Röttger und ich fingen mit einer Andacht an, in der wir uns freuten, dass dieses helle Haus so wirkt wie das „Zelt der Begegnung“, in das Mose immer während der Wüstenwanderung des Gottesvolkes verschwand. Und drin redete dann Gott mit ihm, „wie einer mit seinem Freund redet“ (2. Mose 33). Wir gedachten der Toten, die maßgeblich für das Gelingen des Bauprojekts gewesen sind. Das Tolle ist ja: dieses tatsächlich leicht wie ein Zelt wirkende Gebäude ist ganz und gar - vom Ersinnen bis zum Fertigstellen - eine Gemeinschaftsleistung der Menschen von Deiringsen. Da können sie stolz drauf sein.



Viele Erinnerungen wurden hervorgekramt: Wie von den verschiedensten Stellen die nötigen Gelder heraustaktiert wurden. Und wie am Ende wirklich dieses Versammlungs-Refugium stand. Beerdigungen, monatliche Südbezirks-Gottesdienste von Petri-Pauli (aus St. Petri sind übrigens einst aussortierte Bänke hierherge-

bracht und eingepasst worden), Taufen, Hochzeiten und Abendmusiken...

Der Kindergarten des Dorfes feierte das Jubiläum mit und übergab mit Gesang wieder eine große Kerze. Wieder! Zum 20er-Jubiläum hatte eine Kindergartengruppe nämlich coronabedingt nur vor der Tür und unter freiem Himmel eine Kerze an den Vorsitzenden Josef übergeben. Die brannte seitdem neben dem Altar zu besonderen Gelegenheiten und wirkt schon etwas stummelig.



Es klingt nicht nur schön, wenn in dieser Kapelle die Menschen, ob jung oder alt, ihre Stimmen singend zusammentun: Die helle Schlichtheit unterstreicht nur die optischen Besonderheiten des Raums. In der Coronazeit hatte Dietmar Antonius die Schönheiten in einer Videoandacht eingefangen - und ein Konfirmand hatte die Entdeckungen seiner Gruppe als Predigt vorgelesen (es war Finn, siehe Foto, der heute in der Jugendkirche mitmischte). Zum Beispiel: „Im Mittelgang ist eine Art Leiter im Stein zu sehen. Die Leiter geht aus der Kapelle raus. Die Leiter geht vom großen hellen Kreuz aus. Über den Altar, an dem man das Abendmahl feiert, geht's nach draußen. Eine Leiter zum Frieden und in den

Himmel. Wenn hier eine Trauerfeier ist, dann ist die Leiter eine Himmelsleiter, indem man in der Urne oder im Sarg zum Grab auf dem Friedhof nebenan über diese Leiter getragen wird. In beide Richtungen wird diese „Leiter des Lebens“ benutzt, weil man (meistens) als Baby hier reingetragen wird, um getauft zu werden - und als Gestorbener im Sarg wieder herausgetragen wird. Und dann der helle Holz-Altar! Er kommt so rüber, als ob alles, was in der Kirche hier gesagt wird, dort gespeichert wird. Unter dem Altar kann man eine Art Garten-Zaun sehen. Ein Zaun aus Kreuzen: das Gatter zum Himmel. Der Altar steht ja auch auf der Himmelsleiter im Steinboden. Man kann durch das Tor auch zurücksehen, so dass man auch im Himmel einen Weg hat, den Gottesdiensten, Beerdigungen und den Taufen in der Kapelle beizuwohnen...“ Allerbeste Jahresend-Gedanken, Allerseelen-Gedanken. Verbunden mit einem (Himmels-)Zelt aus Stein und Holz...

Christian Casdorff

Nachruf Jörg Rosenbaum

Die Ev. St. Petri-Pauli Kirchengemeinde nimmt Abschied von Ihrem ehemaligen Presbyter Jörg Rosenbaum, der am 2. Oktober 2025 im Alter von 84 Jahren verstorben ist.

Jörg Rosenbaum war von 1986 bis 1992 Mitglied des Presbyteriums und übernahm in dieser Funktion Mitverantwortung für die Gestaltung und Weiterentwicklung der Ev. St. Petri-Pauli Kirchengemeinde Soest. Darüber hinaus brachte er sich in das Gemeindeleben des Westbezirks aktiv ein, sei es als Lektor im Gottesdienst oder bei der Vorbereitung und Durchführung von



Versammlungen und Festen. Die enge Zusammenarbeit mit Pfarrer Schwalbe und den anderen Mitarbeitern der Gemeinde war ihm stets wichtig. Die Ökumene war Jörg Rosenbaum ein besonderes Anliegen. Dass in den 80er Jahren evangelische und katholische Christen gemeinsam Gemeindefeste um die Kirchen St. Petri und St. Patrokli herum feierten, war auch ihm und seinem persönlichen Einsatz zu verdanken.

Im Namen der Kirchengemeinde sagt die Gemeindeleitung Dank für das Engagement von Jörg Rosenbaum und befiehlt ihn der Gnade Gottes. Den Hinterbliebenen gilt unsere Anteilnahme. Uns allen gilt das Wort aus der Tageslosung vom 2. Oktober 2025, das an Gottes Wirken in der Welt erinnert und von daher Gutes, ja Wunderbares hoffen lässt, weit über alles Sichtbare hinaus:

*„Kommt her und seht an die Werke Gottes, der so wunderbar
ist in seinem Tun an den Menschenkindern.“ (Psalm 66,5)*

Pfr. Dr. Christian Welck, Vorsitzender

Patenmahl in der Stadthalle Soest

Am 07. Dezember findet zum zehnten Mal das sogenannte Patenmahl statt.

Etwa 320 Gäste - alles Personen mit geringem Einkommen - sind zu einem vorweihnachtlichen Festessen in die Soester Stadthalle eingeladen.

Die Veranstaltung dauert rund 4 Stunden, neben dem Menü wird ein Unterhaltungs- und Kulturprogramm und für die teilnehmenden Kinder (in den letzten Jahren ca. 80 Kinder) wird eine Kinderbetreuung organisiert.

Die komplette Veranstaltung wird von rund 70 ehrenamtlichen Helfern organisiert, das Musik- und Kulturprogramm wird von heimischen Künstlern, Artisten... geboten.

Für viele Gäste, die sich und ihren Kindern im Laufe des Jahres aus finanziellen Gründen keine Veranstaltungsbesuche (z.B. Kino, Spaßbadbesuch...) leisten können, ist diese Veranstaltung ein Highlight des Jahres.

Die kompletten Kosten für dieses Patenmahl werden ausschließlich über Spenden getragen. Auch für diesen Zweck bitten wir um eine Spende auf das Konto:

Soester Tafel - Patenmahl IBAN DE20 4145 0075 0000 0944 09.



Patenmahl in Soest

v. Bodelschwingsche Stiftungen Bethel

Brockensammlung Bethel

Die Ev. St. Petri-Pauli Kirchengemeinde sammelt vom 19. bis 24.01.2026 gut erhaltene Kleidungsstücke für die Brockensammlung Bethel.

Die Kleidersammlung findet zwischen 9 und 15 Uhr in den Räumen des Ardeyhauses und des Petrushauses statt. Rund 4.500 Kirchengemeinden beteiligen sich an den Sammlungen für die Einrichtung der v. Bodelschwingschen Stiftungen Bethel.

Die Brockensammlung Bethel in Bielefeld beschäftigt rund 90 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Beim Sammeln, Sortieren und Verkaufen der Altkleider werden hohe Standards eingehalten. Die Brockensammlung Bethel hat sich dafür dem Dachverband FairWertung angeschlossen. Er steht für Transparenz und Kontrolle, sowohl in Bezug auf ein fachgerechtes Recycling als auch auf einen ethisch vertretbaren Handel mit anderen Ländern.

Die Gründung der Brockensammlung geht auf Pastor Friedrich von Bodelschwingh zurück, der 1890 öffentlich zur Zusendung nicht mehr benötigter Kleidung, Bilder, Münzen, Uniformen und ähnlicher Dinge aufrief. Seither dient jeder „Brocken“ dem Erhalt wertvoller Arbeitsplätze.

Die Brockensammlung ist eine Einrichtung der v. Bodelschwingschen Stiftungen Bethel. Jedes Jahr werden etwa 230.000 behinderte, alte, kranke oder sozial benachteiligte Menschen durch Bethel-Angebote in acht Bundesländern behandelt, betreut oder gefördert.

Weitere Informationen:

www.brockensammlung-bethel.de

www.bethel.de

Brockensammlung Bethel

19. – 24. Januar 2026

Abgabe der Säcke:

Täglich 9-15 Uhr

im Ardeyhaus und Petrushaus!



Diakoniesammlung

„Füreinander hier“

Füreinander. Für hier. – Hilfe direkt um die Ecke.“ Das ist das neue Motto der gemeinsamen Spendenaktion von Diakonie und Caritas in Nordrhein-Westfalen. Zum Start der diesjährigen Adventssammlung im Zeitraum vom 16. November bis zum 6. Dezember erscheint die Sammlung in neuer Aufmachung: www.Füreinanderhier.org

Udo Sedlaczek, Fundraiser der Diakonie Ruhr-Hellweg: „Die Adventssammlung von Diakonie und Caritas ist 75 Jahre alt und mit fast 7.000 engagierten Sammlerinnen

und Sammlern allein in Nordrhein-Westfalen eine der erfolgreichsten ökumenischen Fundraising-Aktionen. Gefördert werden mit den gesammelten Spenden ganz unterschiedliche soziale Projekte: zum Beispiel Trauergruppen wie „Sommerland“ in Soest, Hausaufgabenhilfe und Vesperkirchen, Wärmehilfen, Beratung für zugewanderte Menschen oder Reparatur-Cafés. Ganz wichtig ist: Die Hilfe kommt immer Menschen vor Ort zugute. Bisher haben wir in den Gemeinden vor allem Haustürsammlungen gemacht. Jetzt wurde es Zeit für ein neues Kapitel.“

Spendenempfänger:

Diakonie Ruhr-Hellweg e.V.

Bank für Kirche und Diakonie (KD-Bank)

BIC: GENODED1DKD

IBAN: DE 103 506 019 021 148 160 38

Spendenzweck: Adventssammlung 2025

Weitere Informationen gibt es bei Udo Sedlaczek, Fundraising und Gemeinden, unter Tel. 02931/78633-35.

Sommerkirche 2025 - „Ein Wunsch frei“: die Predigten!



Im vergangenen Sommer gab es zum zwanzigsten Mal zur Ferienzeit eine besondere Predigtreihe. 2025 war das Thema dran: „Ein Wunsch frei!“ Wieder haben nicht die Hauptamtlichen im pastoralen Dienst gepredigt. Und geredet haben nun auch Menschen aus der Emmaus-Gemeinde! Wir feierten nämlich sommerlich zusammen! St. Petri war (fast) weihnachtlich voll.

Es war ernst gemeint: echte Herzenswünsche waren gefragt - und es ist schon etwas anderes, ob man sich „einfach so“ mal was wünscht, oder ob es in einem Gottesdienst geschieht, verbunden

mit Gebet, gemeinsamem Liedersingen, verbunden mit Texten der Bibel. Grundidee war dabei auch, Menschen ganz verschiedenen Alters um Wunsch-Predigten zu bitten. Und es hatte sich schön gefügt, dass die Gottesdienst-Reihe mit einer 88jährigen begann, die Wünschenden dann von Sonntag zu Sonntag immer jünger wurden - und wir schließlich bei drei 17-jährigen gelandet sind. Die Herzenswünsche betrafen das Leben eines einzelnen Menschen, aber auch die ganze Kirche, ja die ganze Welt - und sie gingen manchmal über den irdischen Rahmen hinaus...

Wer möchte, kann nun alle Predigten nachlesen:

auf unserer Homepage www.petri-pauli.de



Ilse Fließ mit Erik Delker, Tim Deckert & Vincent Fait: über sieben Jahrzehnte Altersunterschied. Dabei: Kirchmeisterin Nina Dodt“

Ein paar schlicht ausgedruckte Hefte gibt's natürlich im Gemeindebüro.

Es war für mich sehr schön, mitzukriegen, wie nach dem letzten Gottesdienst der Sommerreihe die jüngsten Prediger mit der ältesten Predigerin beim Kirchkaffee vorm Kleppingaltar ins Gespräch kamen. So wie die anderen Menschen von zwei nun zusammenwachsenden Gemeinden auch...

2026 wird es gewiss ein neues gemeinsames Sommerpredigtthema geben. Haben Sie einen Vorschlag?

Her damit!

Christian Casdorff

Impressum:

Herausgeber: Ev. St. Petri-Pauli Kirchengemeinde Soest, Petrikirchhof 10, 59494 Soest

Redaktion Anne Möller-Wagner, mail: wagner@petri-pauli.de

Verantwortlich für die Inhalte ist das Presbyterium der St. Petri-Pauli Kirchengemeinde, Vorsitzender Pfr. Dr. Christian Welck

Homepage: www.petri-pauli.de

Druck: Druckerei Althoff, Gewerbegebiet Wasserfuhr, Gebrüder-Ernst-Weg 6, 59494 Soest

Der Gemeindebrief erscheint halbjährlich.

Hinter den Kulissen: Was machen Orangen im Petrushaus?

In der Küche des Petrushauses gibt es in der Advents- und Weihnachtszeit stets eine Kiste mit köstlichen Orangen aus dem Projekt „SOS Rosarno“. Unsere Kantorin Annette Arnsmeier hat diese schöne Tradition ins Leben gerufen und sorgt damit regelmäßig für Freude bei den Kolleg*innen im Haus. Verena Ahrens hat sich die Herkunft der Orangen genauer angeschaut und mit Thomas Fiebig vom Soester Weltladen gesprochen.



Verena Ahrens: Herr Fiebig, ich habe gehört, unsere Orangen-Kiste im Petrushaus ist Teil der über 5 Tonnen Orangen, die bereits in den letzten Jahren in Soest über den Weltladen verkauft wurden. – Was ist das Besondere an diesen Orangen? Die gibt es doch schließlich auch im Supermarkt zu kaufen.

Thomas Fiebig: Das stimmt. Jedoch gibt es einen bedeutenden Unterschied. Was viele Menschen nicht wissen ist: in der herkömmlichen Orangenproduktion gibt es einige Missstände und darauf wollen wir mit der Aktion aufmerksam machen. In Kalabrien, wo viele der in Deutschland verkauften Orangen herkommen, arbeiten

und leben viele afrikanische Migrant*innen unter zum Teil unerträglichen Bedingungen. Sie schuften in langen Arbeitstagen für Löhne, die kaum zum Leben reichen. Mit dem Verkauf der fair gehandelten Orangen aus dem Projekt „SOS Rosarno“ können wir einen Beitrag zu fairen Arbeitsbedingungen und nachhaltigem Handel leisten.

Verena Ahrens: Wie funktioniert das genau?

Thomas Fiebig: Das Projekt „SOS Rosarno“ schafft direkte Verbindungen zwischen den Erntehelfer*innen, Landwirt*innen und dem Verkauf. Es werden ausschließlich Bio-Orangen aus ökologischen Betrieben verkauft, in denen unter fairen Bedingungen gearbeitet wird. Die Arbeiter*innen erhalten Tariflöhne sowie soziale Leistungen – etwas, das in der herkömmlichen Landwirtschaft oft fehlt. So stellen wir sicher, dass die Erntehelfer*innen gerecht entlohnt werden und menschenwürdige Arbeitsbedingungen vorfinden.

Verena Ahrens: Das klingt großartig. Und wie kommt man in Soest an die Orangen?

Thomas Fiebig: Wir vom Weltladen arbeiten eng mit der Evangelischen Kirche von Westfalen zusammen und können zwischen Dezember und März faire Orangen auf Bestellung anbieten. Über die E-Mail-Adresse orangen@so-fair.org nehmen wir bereits jetzt Bestellungen für die nächste Lieferung im Januar 2026 entgegen. Eine 10-kg-Kiste kostet derzeit 35 Euro.

Verena Ahrens: Gibt es die Orangen denn auch im Weltladen direkt zu kaufen?

Thomas Fiebig: Nein, dazu reicht der Platz im Laden nicht. In der ersten Lieferung dieses Jahr haben wir bereits über 200 Kisten. Wir haben die Möglichkeit, eine Halle bei der Firma Horstmann in Soest zu nutzen. Dort können die Orangen-Kisten zum vorher angekündigten Zeitpunkt abgeholt werden.

Verena Ahrens: Herzlichen Dank für das Gespräch und Ihr Engagement. Damit genießen wir in Soest nicht nur leckere Orangen, sondern tun auch etwas gegen Ausbeutung und für eine nachhaltige Welt. Das gefällt mir!

Weitere Informationen unter: www.faire-orangen.de

Verena Ahrens

Die Reihen „Sonntags-Musik im Ardeyhaus“ und „Christenmenschen“ (im Sigmund-Schultze-Haus) werden fortgesetzt.

Am Sonntag, den 1. Februar um 16 Uhr im Ardeyhaus:

"Für solche, die gern auf dem Kopfe stehn..."

Lieder und Geschichten von James Krüss

(Eine Erinnerung zu seinem 100. Geburtstag)

Mit Bettina und Christian Casdorff (Texte, Klavier und Gesang)

Im Mai wird es ein Jahrhundert her sein, dass Krüss auf der Insel Helgoland geboren wurde. Er ist vor fast 30 Jahren auf Gran Canaria gestorben, seine Asche wurde vor Helgoland dem Meer übergeben. Aber seine Geschichten und Gedichte werden auch an diesem Sonntagnachmittag ihre Unsterblichkeit unter Beweis stellen. Davon ist Christian Casdorff überzeugt, der in seine Textauswahl auch die heitere und tiefgründige Geschichte vom hundertsten Geburtstag eines Karussells aufgenommen hat. Vielleicht können sich zwischen Soest und diesem Karussell gleichnishaft überraschende Parallelen auftun - jenseits der Allerheiligenkirmes? Die bei dieser Sonntagsmusik eingestreuten Klänge kommen vierhändig vom Flügel. Bettina Casdorff und ihr Mann spielen Werke von Robert Schumann und Anton Arensky: Der Kinderwelt nachempfundene Stücke. Dazu auch ein paar

Lieder auf Verse von Krüss, die Chr. Casdorff für seine Patenkinder geschrieben hat. Darunter eines, in dem die Tiere dieser Welt melancholisch vom Paradies-Frieden träumen.

Der Nachmittag ist für alle gedacht, die (egal welchen Alters) zuweilen in sich den kindlichen Wunsch verspüren, auf dem Kopfe zu stehen.



Aus Casdorffs Bibliothek: Bücher, die Krüss geschrieben oder herausgegeben hat.

Lieblingsturm: „Der Leuchtturm auf den Hummerklippen“

Nächste Folge in der Reihe „Christenmenschen“ der Ev. Erwachsenenbildung
am Sonntag, 1. März 2026, um 17 Uhr im Sigmund-Schultze-Haus,
Sigmund-Schultze-Weg 102 (hinter dem Hansehotel):

„Und dann rasch in's praktische Leben...“

Eine Erinnerung an die Kinder-Starkmacher

Johann Friedrich Oberlin und Johann Daniel Falk zu ihren 200. Todestagen

- mit besonderem Blick auf ihre Frauen Salome und Caroline

Referent/Klavier: Christian Casdorff

Der eine in karger Elsass-Landschaft, der andere in der Musenstadt Weimar: Oberlin und Falk hatten in Kriegs- und Hungerzeiten von ihrem gleichzeitig unerschrockenen und angefochtenen Glauben her ein klares Lebens-Projekt vor Augen: mit klugem sozialen Instinkt die Schwachen zu stärken - und dabei gerade die jungen Menschen. Der elsässische Pfarrer Johann Friedrich Oberlin „erfand“ den Kindergarten: nur ein Baustein seiner umfassenden Sozialreformen für die

Familien seiner verarmten Landgemeinde. Im Blick auf Arbeit, Wohnverhältnisse, Finanzwesen, Ausbildung (gerade auch für Frauen), ja sogar Verkehrsinfrastruktur leistete er Pionierarbeit. Johannes Daniel Falk gründete in Weimar ein Haus für verwahrloste Kinder. Denn es gab viele Kriegswaisen. Für sie schrieb er das heute als Weihnachtslied bekannte „O du fröhliche“. Undenkbar, dass die beiden Männer irgendetwas ohne ihre Frauen hingekriegt hätten. Auch davon ist zu erzählen. Dazu: Klaviermusik von Freunden der beiden Paare - und ein paar ihrer Lieblingslieder.



Oben: Ehepaar Oberlin / Unten: Ehepaar Falk

Und am **7. Juni** gibt es eine „**Sonntagsmusik im Ardeyhaus**“ mit Liedern und vierhändiger Klaviermusik von Carl Maria von Weber. Dazu ganz kurze Geschichten von Johann Peter Hebel. Nadja Dust wird singen, Ehepaar Casdorff spielt am Ardey-Flügel & liest vor.

Pfr. Christian Casdorff

Bei allen diesen Veranstaltungen gilt:

Der Eintritt ist frei, ein Kollektorkorb steht am Ausgang bereit.

Wir sind bei Social-Media!

Petri-Pauli ist auch auf Instagram & Facebook vertreten!

Ab sofort könnt ihr uns dort folgen, um spannende Einblicke in das Gemeindeleben, geistliche Impulse und aktuelle Informationen über Veranstaltungen und Aktionen zu erhalten.

Auf unseren Accounts erwarten euch Bilder und Stories von besonderen Momenten, Einblicke hinter die Kulissen und die eine oder andere Überraschung. Ob Einladungen zu Gottesdiensten, Berichte von Gemeindefesten oder kleine Andachten für unterwegs – hier seid ihr immer auf dem neuesten Stand! Zum Start der Accounts erwarten euch viele adventliche Überraschungen!

Schaut doch mal vorbei und folgt uns – wir freuen uns auf den Austausch mit euch! Neben der Gemeinde hat auch die Jugend schon einen Instagram-Account. Schaut auch da gerne vorbei, um über Aktionen und Neuigkeiten informiert zu sein.

Bis bald auf Instagram!



@PETRI_PAULI.SOEST



@PETRI_PAULI_JUENGER

Save the Date: Konfirmationen 2026

Da wir auch in diesem Jahrgang wieder nur zwei Konfirmandengruppen haben, dafür aber sehr große, feiern wir pro Bezirk zwei Konfirmationsgottesdienste!

Südbezirk (Pfr. Casdorff)

Sa. 18. April um 15 Uhr

So. 19. April um 10 Uhr

Stadtbezirk (Pfrin. Holler)

Sa. 25. April um 15 Uhr

So. 26. April um 10 Uhr

Ehe-Jubiläum?



Wenn Sie auf Silber- Gold-, Diamant-Hochzeit zugehen (oder noch höher gemeinsam gestiegen sind): Bitte melden Sie sich bei Ihrer Pastorin, Ihrem Pastor - oder rufen Sie im Gemeindebüro an, wenn Sie den Wunsch nach einem besonderen Segen haben! Wir haben keine Gemeindeliste solcher Jubiläums-Daten. Ob Sie einen solchen Segen dann bei sich zuhause oder in einem „Extragottesdienst“ in der (Trau-)Kirche empfangen wollen: das kann einfach verabredet werden.



*Für meine Kirche(n)
habe ich etwas übrig
Aktion Kirchgeld*

Unsere Gemeinde hat ein breites Angebot für alle Generationen. Uns ist es wichtig, dies aufrechtzuerhalten, denn viele Menschen nehmen unsere Angebote in Anspruch. Mit dem „Freiwilligen Kirchgeld“ können Sie unsere Arbeit direkt unterstützen. Es ist als Spende absetzbar und kommt zu 100% unserer Gemeinde vor Ort zugute. Viele Personen beteiligen sich daran und geben 5 oder 10 € im Monat. Das hilft uns sehr!

Ich bin bereit, die Ev. St. Petri-Pauli-Kirchengemeinde Soest durch ein regelmäßiges freiwilliges Kirchgeld zu unterstützen.

Wir ermächtigen die Ev. St. Petri-Pauli Kirchengemeinde, Zahlungen von unserem Konto mittels Lastschrift einzuziehen.

Zugleich weisen wir unser Kreditinstitut an, die von der Ev. St. Petri-Pauli Kirchengemeinde auf unser Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Hinweis:

Wir können innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit unserem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Name, Vorname Kontoinhaber

Betrag

€

Straße, Hausnummer

Zahlungsrhythmus

monatlich

Postleitzahl, Ort

vierteljährlich

Kreditinstitut

halbjährlich

IBAN

jährlich

BIC

Beginnend ab Datum

Verwendungszweck / Zahlungsgrund

49117_030000_Freiw.Kirchgeld KG St. Petri-Pauli

Bitte jede Rechnung einzeln vom u.a. Konto mit dem Vermerk des Buchungskontos abbuchen.

Soest, den

Unterschrift

Gruppen, Kreise, Angebote

Für Kinder

Krabbelgruppen Info: Gemeindebüro, ☎ 02921 / 13000

Gottesdienst für Klein und Groß viermal im Jahr sonntags, 11.00 Uhr

Kontakt: Pfrin. Holler, ☎ 02921 / 12087

Ev. Regenbogen-Kindergarten Haarhofsgasse 9a, Soest-Innenstadt, ☎ 02921 / 13933
Leitung: Fr. Pohlmann, zuständige Pastorin: Pfrin. Holler

Ev. Kindergarten Kleeblatt Am Hellweg 21, Soest-Ampen, ☎ 02921 / 61280
Leitung: Fr. Schulte, zuständiger Pastor: Pfr. Dr. Welck

Kindergarten Bördeöhrchen Lerchenweg 8, ☎ 02921 / 60602, Ltg. Hr. Wiendl

Kindergarten Müllingsen Bördenstr. 31, ☎ 02921 / 71787, Ltg. Fr. Emm

Kindergarten Deiringsen Schützenhofstr. 4, ☎ 02921 / 63737, Ltg. Fr. Müller

Mit vielen anderen ev. Kindergärten in unserem Gebiet arbeiten wir ebenfalls eng zusammen.

Kinderkirche: jeweils 1x im Monat samstags 10.30 -12.00 Uhr im Petrushaus

Kontakt: Pfrin. Holler, ☎ 02921 / 12087

Kinder & Co jeden 1. + 3. Sonntag, 11.30 Uhr im Ardeyhaus

Kontakt: Pfr. Dr. Welck, ☎ 02921 / 60665

Kinderchor "Petrisspatzen" mittwochs 16.30 Uhr im Petrushaus

Kontakt: Kantorin Arnsmeier, ☎ 0152-32 76 32 34 o. 7857450

Für Jugendliche

Teamerkurs für Jugendliche nach der Konfirmation

Kontakt: Verena Ahrens, ☎ 02921 / 3 82 80 72

Jugendchor Petri Puellas mittwochs 18.30 Uhr Petrushaus

Kontakt: Bettina Casdorff, ☎ 02921 / 981 94 48

Jugendaktionen / -treff Kontakt: Verena Ahrens, ☎ 02921 / 3 82 80 72

Erwachsene

Besuchskreis Kontakt: Pfr. Dr. Welck, ☎ 02921 / 60665

Bibelgesprächskreis dienstags 20 Uhr (14-tägig) im Ardeyhaus

Kontakt: Pfr. Dr. Welck, ☎ 02921 / 60665

Ökum. Gesprächskreis nach Absprache, Kontakt: Pfr. Dr. Welck, ☎ 02921 / 60665

Kirchenführungen Kontakt: Pfr. Casdorff, ☎ 02921 / 74307

Deutsch-Iranisches Café Kontakt: Pfr. Dr. Welck, ☎ 02921 / 60665

Frauenhilfen

Frauenhilfe Ardeyhaus 2. und 4. Mi im Monat 15.00 Uhr im Ardeyhaus

Kontakt: Fr. Reimer, ☎ 02921 / 53178

Frauenhilfe Hattrop/Meckingsen/Katrop 1. Mi. im Monat, 15.00 Uhr

Kontakt: Fr. Kock, ☎ 02921 / 61692

Frauenhilfe Müllingsen/Bergede/Hiddingsen 3. Mi. im Monat, 15.00 Uhr

Kontakt: Fr. Bembenek ☎ 02921 / 79714

Frauenkreise

Petri-Frauenkreis 1. Do. im Monat, 17.00 Uhr, Petrushaus

Kontakt: Fr. Schliemann, ☎ 02921 / 77 59 4

Frauen „Mitten im Leben“ 3. Mi. im Monat 19.30 Uhr, Siegmund-Schultze-Haus

Kontakt: Fr. Strauss, ☎ 0151 44535926

Weitere Gruppen

Landeskirchl. Gemeinschaft donnerstags, 19.00 Uhr, Siegmund-Schultze-Haus

Info: Hr. Dochow, ☎ 02943 / 870891

Internationale Frauen jeden Mittwoch 10.00 Uhr, Petrushaus

Info: Fr. Pätzold, ☎ 02921 / 66 76 37

Schlaganfallgruppe mittwochs, 10.30-12 Uhr, Petrushaus ☎ 02921 / 13000

Anonyme Alkoholiker dienstags, 19.30 Uhr, Petrushaus

Senioren

Internettreff di 9-13 Uhr, do 16-18 Uhr, Petrushaus

Info: Fr. Runte, ☎ 02921 / 16252

Seniorentreff dienstags 15.00-17.30 Uhr Ardeyhaus

Kontakt: Fr. Keil ☎ 02921 /

Freundeskreise / Stiftung

Ardeyhausfreunde Kontakt: Hr. Behrning, ☎ 02921 / 1 77 54

Freundeskreis Kiga Ampen Kontakt: ☎ 02921 / 61820 (Familienzentrum)

Freundeskreis Kantorei Kontakt: Fr. Wendt, ☎ 0178 / 321 22 98

Alde Kerk Stiftung Kontakt: Hr. Schrader-Brennecke, ☎ 02921 / 9 67 60

Chöre

Gospelchor Magnificats donnerstags, 19.30 Uhr im Ardeyhaus

Kontakt Fr. Arnsmeier ☎ 02921-78 57 450

Kantorei an St. Petri mittwochs, 19.30 Uhr im Ardeyhaus

Kontakt Fr. Arnsmeier ☎ 02921-78 57 450

St. Petri - Pauli Kirchengemeinde Soest

Gemeindebüro

Frau Anne Möller-Wagner

Telefon 02921 | 13000

Fax 02921 | 14700

wagner@petri-pauli.de

Öffnungszeiten

Montag bis Freitag 9.00 - 12.00 Uhr

Donnerstags auch 14.00 - 16.00 Uhr

Pfarrer

Stadtbezirk

Leona Holler 1 20 87

Petrikirchhof 10

holler@petri-pauli.de

Südbezirk

Christian Casdorff 7 43 07

Landsknechtweg 1

casdorff@petri-pauli.de

Westbezirk

Dr. Christian Welck 6 06 65

Paradieser Weg 82

welck@petri-pauli.de

Kirchenmusikerinnen

Annette Arnsmeier 78 57 450

oder mobil 0152-32763234

arnsmeier@petri-pauli.de

Bettina Casdorff 9 81 94 48

bonsaipianistin@gmx.de

Jugendreferentin

Verena Ahrens 3 82 80 72

ahrens@petri-pauli.de

Küster

Petrikirche und Petrushaus

Boris Fischer 1 30 80

Paulikirche

Günter Bönner 1 28 81

Öffnungszeiten der Kirchen

Petrikirche

dienstags-freitags 09.30 - 17.30 Uhr

samstags 09.30 - 16.30 Uhr

sonntags 14.00 - 17.30 Uhr

Paulikirche

di do sa so 14.00 - 17.00 Uhr

Ardeyhaus

Jennifer Birkenfeld 6 27 27

Vermietungen:

Karl-Heinz Kipp 0173 - 781 04 05

Siegmund-Schultze-Haus

Vermietungen:

Elvira Franz 34 79 30

Weitere Kontakte

Jugendkirche Soest 3 47 23 82

Telefonseelsorge 0800-111 0 111

Diakoniestation 3 62 04 00

Spendenkonto der Gemeinde

St. Petri-Pauli-Kirchengemeinde

IBAN: DE51 4145 0075 0000 0940 45



Claus Wallners weihnachtliche „Arche Noah“ in der großen St. Petri-Kirche mitten in Hamburg

... und in der nicht so großen Markus-Kirche in Kiel-Gaarden

